

## Frankfurter Buchmesse 2006 von Marilena Roperti

Ich hatte die Ehre, dieses Jahr die Frankfurter Buchmesse zu besuchen. Das besondere dabei war, dass ich das Land Liechtenstein repräsentieren durfte. Für die Frankfurter Buchmesse war es die 58. Buchmesse und für Liechtenstein die 7. Messe. Allgemein war Indien Schwerpunkt, für Liechtenstein hiess es: Präsent, Vernetzt, Weltoffen, International und zwar vom 4. bis 8. Oktober.

Gestartet sind wir bereits am Dienstag in aller Herrgottsfrüh mit einem randvollen Auto.

Bereits vor uns sind sechs blaue Kisten, ein Bildschirm und eine Stellwand in Frankfurt angekommen. Somit mussten 100 Bücher, CDs und Filme, davon fast die Hälfte Neuerscheinungen, auf den Regalen Platz finden, wenn möglich unter dem richtigen Sachgebiet.

Es war ein langer Tag und ich fragte mich, ob das grosse Durcheinander in den Messehallen bis am Mittwoch früh um 9 Uhr wohl geordnet sein wird. Aber als dann die Türen für das Fachpublikum geöffnet wurden, war dann alles geordnet und blieb auch so bis am Sonntagabend, als die 7272 Aussteller aus 113 Ländern pünktlich um 17.30 Uhr das Ende der Messe mit einem herzlichen Applaus kurz feierten.

Mittwochs und donnerstags war nur das Fachpublikum anwesend. Man sah wie fixiert manche Leute auf das Geschäft waren. Manche waren sehr aufdringlich, wiederum gab es solche, die sehr nett und freundlich wirkten.

Die einen Messebesucher warfen nur einen Blick auf den Stand, andere waren wirklich sehr interessiert. Zum Beispiel ein junger Mann aus dem Ruhrgebiet. Sein Hobby sind die verschiedenen Fussballnationalmannschaften. Da Liechtenstein keine eigene Liga hat, kreierte er eine und liess sie auf dem Bildschirm spielen. Die Meisterschaft gewinne meistens Vaduz, erzählte er uns.

Sein geografisches Wissen hat uns erstaunt. Wir schenkten ihm Info-Material über unser Land. Die Panoramakarte hat ihn fasziniert und meinte dann, dass aber der Rofenberg falsch platziert sei. Er hatte nicht Recht, denn er verwechselte den Rofenberg mit dem Rotenboden. Wir klärten ihn auf und gaben ihm noch viele Antworten zu ganz unterschiedlichen Details.

Ich hatte auch jeden Tag Zeit, die Buchmesse selbst zu besichtigen. Am Besten gefiel mir die Halle 3. Als ich das erste mal dort eintrat war ich einfach sprachlos (was in meinem Fall selten ist). So viele Bücher hatte ich noch nie in meinem Leben auf einem Haufen gesehen. Es war einfach toll.

Ich hätte mich noch lange bei den verschiedenen Verlagen und bei den Kinder- und Jugendbücher aufhalten können, doch leider hatte ich nicht genug Zeit.

Immer wieder kamen auch fremde Autorinnen und Autoren an unseren Stand, die uns gerne ihr Manuskript übergeben hätten. Und immer wieder erklärten wir, dass wir ihnen zwei Adressen von Verlegern geben könnten, dass wir selbst keine Verleger sind, sondern das Land Liechtenstein und dessen Bücherschaffen vertreten.

Unsere Arbeit war aber nicht nur Auskunft geben, sondern auch die uns anvertrauten Bücher zu hüten, immer wieder Prospekte nachzufüllen und Ordnung zu halten. Trotz Sperberaugen wurden uns einige Bücher geklaut. Da aber damit gerechnet wurde, hatten wir von jedem Buch zwei Exemplare dabei.

Besonders stolz was ich natürlich, als ich an unserem Stand meine Berufsschullehrerin, meine Schulkolleginnen und Schulkollegen begrüßen durfte. Sie waren für drei Tage an der Messe und besuchten auch Museen und Bibliotheken in Frankfurt. Auch unsere Kursleiterin von der Zentralbibliothek Zürich, Andrea Malitz, besuchte uns am Stand. Sie ist eine gebürtige Liechtensteinerin und arbeitet seit einigen Jahren in Zürich in der ZB in der sie für die bibliothekarischen Kurse zuständig ist. Unsere Klasse absolvierte vor kurzem den letzten Kurs unserer Ausbildung. Während unserem Gespräch entdeckte sie ihre Mutter im Film über die Herstellung von Trachten in Liechtenstein, der gerade im Hintergrund lief. So klein ist ab und zu die Welt.

An der Buchmesse trifft man alte Bekannte und lernt neue Verleger, Fotografen, Drucker, Buchbinder und andere interessante Menschen, die mit Büchern zu tun haben, kennen. Einige davon konnten wir bei unserem traditionellen Empfang am Freitagnachmittag begrüßen. Dass unter den Gästen auch Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner waren, die extra nach Frankfurt fuhren, hat uns sehr gefreut und zeigte uns natürlich auf, dass wir mit unserem Auftritt in Frankfurt auf dem richtigen Weg sind.

Am Samstag und Sonntag war nach den Fachbesuchern auch das allgemeine Publikum eingelassen worden. Es strömte in riesigen Mengen durch die Hallen oder besuchten die Zelte im Freien, wo sich indisches Handwerk präsentierte. Wer Lust hatte, konnte sich sogar für eine Ayurveda-Massage zur Verfügung stellen.

Unsere Lesezeichen gingen am Samstag und am Sonntag weg wie frische Brötchen. Auf der Hinfahrt hatten wir 1500 Sonder-Lesezeichen im Gepäck, auf der Rückfahrt kein einziges Stück mehr.

Die Frankfurter Buchmesse bleibt ein Besuchermagnet. Die 58. Messe hat ein leichtes Besucherplus verzeichnet. Zu den fünf Tagen der Grossveranstaltung kamen 286 621 Menschen und damit 0,6 Prozent mehr als im Vorjahr. Auf der weltgrössten Bücherschau wurden fast 400 000 Titel gezeigt.

Ich hatte sehr viel Spass an der Buchmesse und würde am liebsten nächstes Jahr wieder mitgehen. So eine Erfahrung muss man einfach gemacht haben, wenn man Bücher besonders gern hat. Ich habe sehr viele Leute kennen gelernt, die alle sehr freundlich und hilfsbereit waren.